

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

echten und unechten Portugiesen möglichst zu verwischen, nicht aber noch zu unterstreichen.

Die Reaktion, die in Portugal auf die im Zeichen des Reformwerks des Pombal stehende Zeit folgte, brachte es mit sich, daß die endgültige Abschaffung der Inquisition bis über 1820 hinaus auf sich warten ließ, dem Jahre, in dem die gleiche Maßnahme auch in Spanien verfügt wurde. Seitdem büßte das Marranentum in seiner Heimat jegliche geschichtliche Bedeutung ein. Umso bedeutsamer waren die Spuren, die die im XVII. und XVIII. Jahrhundert aus ihren Heimatländern ausgewanderten Marranen in der Geschichte der Juden anderer Länder hinterlassen haben: in Holland, Frankreich, England und Amerika.

§ 56. *Die Sephardim und Aschkenasim in Holland*

Bis um die Mitte des XVII. Jahrhunderts hätte die jüdische Kolonie in Holland mit gutem Recht „Neu-Spanien“ oder „Neu-Portugal“ genannt werden können, da sie sich fast durchweg aus der Inquisition entronnenen Marranen zusammensetzte (Band VI, § 47). Erst in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts wird das Sephardimzentrum in Holland, das sich inzwischen zu einem der wichtigsten internationalen Märkte entwickelt hatte, zum Wanderungsziel auch für die Aschkenasim, die hier vor der sie in den mitteleuropäischen Ländern und in Polen bedrückenden Rechtlosigkeit und Willkürherrschaft Zuflucht und Sicherheit suchen. Indessen sind es die wirtschaftlich stärkeren Sephardim, die innerhalb der holländischen Judentum nach wie vor ihre führende Stellung beibehalten. Die Bande, die sie mit ihren in den Ländern der Inquisition zurückgelassenen Brüdern verknüpften, waren noch immer nicht gelockert. Es fehlte sogar nicht an Versuchen, den holländischen Sephardim das Recht der freien Einreise nach der alten Heimat zu sichern. Eine Handhabe hierzu bot der zwischen Holland und Spanien 1648 abgeschlossene Vertrag, demzufolge die Angehörigen jedes der beiden Staaten im Herrschaftsbereich des anderen Vertragsteils unbehindert Aufenthalt nehmen und Handel treiben durften. Nun lehnte es aber Spanien grundsätzlich ab, seinen ehemaligen Untertanen, die sich in Holland zum Judentum bekannten, die Einreise zu bewilligen. Wagte einer von ihnen trotzdem spanischen Boden unter christlicher Maske zu betreten, so